NACHRICHTEN
Österreich
07. Januar 2025

Facebook erlaubt das Bezeichnen von Frauen als Haushaltsgegenstände

Meta hat seine Richtlinien aktualisiert, sodass Frauen nun als "Haushaltsgegenstände" bezeichnet werden dürfen. Experten warnen vor der Gefahr von Hassrede und falschen Informationen.

Am Dienstag hat Meta umfassende Änderungen an seiner Moderationspolitik angekündigt, die in den kommenden Monaten schrittweise umgesetzt werden sollen. Unter anderem wird das Unternehmen auf professionelle Faktenprüfer verzichten. Gleichzeitig wurde die Richtlinie für hasserfüllte Äußerungen stillschweigend aktualisiert, was die Arten von Inhalten angeht, die Nutzer künftig auf der Plattform posten dürfen. Diese Änderungen sind sofort wirksam.

Neue Richtlinien für hasserfüllte Äußerungen

Jetzt dürfen Nutzer zum Beispiel „Frauen als Haushaltsgegenstände oder Eigentum“ oder „transgender oder nicht-binäre Personen als ‚es‘“ bezeichnen. Laut einem durchgestrichenen Abschnitt der **Richtlinie** war solch eine Ausdrucksweise zuvor untersagt. Ein neuer Abschnitt in der Richtlinie besagt, dass Meta „Behauptungen über psychische Erkrankungen oder Unregelmäßigkeiten, die auf Geschlecht oder sexuelle Orientierung basieren, erlauben wird, im Rahmen des politischen und religiösen Diskurses über Transgenderismus und Homosexualität.“

Veränderungen im Umgang mit Inhalten

Früher hätten solche Kommentare entfernt werden müssen. Die Änderungen an Metas Richtlinie zu hasserfüllten Äußerungen wurden zuerst von Wired berichtet. Meta hatte in seiner Ankündigung am Dienstagmorgen angedeutet, dass Einschränkungen zu bestimmten Themen wie Einwanderung und Geschlechtsidentität aufgehoben werden. Die aktualisierte Richtlinie verdeutlicht, wie schnell Meta die Vision seines CEO Mark Zuckerberg für „freie Meinungsäußerung“ umsetzen möchte.

Verzicht auf unabhängige Faktenprüfer

Außerdem kündigte Meta an, sein Netzwerk unabhängiger Faktenprüfer in den Vereinigten Staaten aufzulösen und stattdessen auf nutzergenerierte „Gemeinschaftsnotizen“ zurückzugreifen, um Posts Kontext zu verleihen. Zudem soll das automatisierte System zur Überprüfung von Richtlinienverstößen angepasst werden, da das Unternehmen angibt, dass dadurch „zu viele Inhalte zensiert wurden, die es nicht hätten sein sollen.“ Die Systeme werden nun nur noch auf extreme Verstöße wie sexuelle Ausbeutung von Kindern und Terrorismus fokussiert.

Kritik an den neuen Maßnahmen

Zuckerberg räumte ein, dass dieser neue Ansatz bedeuten würde, „dass wir weniger schädliche Inhalte erfassen werden, aber gleichzeitig die Anzahl der harmlosen Posts und Konten reduzieren, die wir versehentlich sperren.“ Meta reagierte nicht sofort auf eine Anfrage zu den Änderungen in der Richtlinie für hasserfüllte Äußerungen.

Politische Implikationen der Änderungen

Die Änderungen von Dienstag kommen zu einem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen und sein Führer versuchen, sich Donald Trump und anderen Republikanern vor der zweiten Amtszeit des

Präsidenten anzunähern. In der Ankündigung wird damit auf langanhaltende Kritiken verwiesen, dass Meta angeblich konservative Stimmen zensiert. Trump begrüßte die Änderungen in einer Pressekonferenz am Dienstag und äußerte, dass er glaubt, die Entscheidungen seien „wahrscheinlich“ auf Drohungen zurückzuführen, die er in der Vergangenheit gegenüber Zuckerberg ausgesprochen hat. Experten, die das Online-Informationsökosystem untersuchen, warnen jedoch, dass die Änderungen zu einer Zunahme von falschen Behauptungen und hasserfüllten Äußerungen auf Metas Plattformen führen könnten.

Weitere Änderungen in der Politik

Unter den weiteren Änderungen in Metas Richtlinie für hasserfüllte Äußerungen wurde das Verbot gegen Äußerungen, die die Existenz geschützter Gruppen leugnen, aufgehoben. Jetzt ist es auch erlaubt, Inhalte zu veröffentlichen, die sich für „geschlechtsbezogene Einschränkungen bei militärischen, polizeilichen und lehrenden Berufen“ aussprechen. Zudem wurde die „Desinformations“-Richtlinie aktualisiert, um die Auflösung des US-amerikanischen Faktenprüfer-Netzwerks zu vermerken.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at